

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 20

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gut verfechten wie die übrigen. Mit nur zwei Stimmen ist der aktive Lehrerstand zu schwach vertreten im kantonalen Parlament, insbesondere heute. Kommende Gesetzesberatungen erfordern die Mitsprache im Amte stehender, erfahrener Lehrer. Was sind aber zwei unter so vielen! —

Im Besoldungswesen geht es ganz leidlich vorwärts. Auch eine erhebliche Zahl von Landgemeinden haben das 2500 Fr. = Minimum um 1300 bis 1500 Franken überschritten. 4000 Fr. fixum (ohne Wohnung und Pflanzland) zahlen nun Buch, Lägerwil, Frasnacht, Herdern, Neunforn, Ringenzeihen, Stachen, Steinebrunn, Adorf, Neulirch in Egn., Schöneberg-Kradolf, Salmisach, Sirmach, Retswil. Auf 3800 stiegen die Gemeinden Bichelsee, Freidorf, Raperswil, Oberaach, Mühlebach, Sommeri, Renzenau, Eschikofen, Hohentannen, Ottenberg, Hugelschhofen, Gachnang, Sonnenberg u. a. Auf 3600 gingen Hegi, Ruckbaumen, Rommis, Donghausen, Häuslenen, Reimbach, Bezikon. Ansätze unter 3600 finden sich heute bei Neuregelung kaum mehr. Allen andern thurgauischen Gemeinden voran ist nun Romanshorn mit 6000 Franken, einschließlich Wohnung und Pflanzland. — In unserm Kanton ist es vorbei mit dem Lehrerüberfluß. In dieser Tatsache besteht unsere Hilfe. Die Angebote auf unbesezte Stellen waren dieses Frühjahr sehr spärlich. Es gab Schulgemeinden, die auf der Suche nach einer neuen Lehrkraft an fünf, sechs Türen anklopfen und — Körbe erhielten, bis sie die Besoldung um einen Tausender erhöhten. Andere Gemeinden wieder stiegen mit der Besoldung auf 3600 bis 4000 Fr., um den „allgemein beliebten und tüchtigen“ Lehrer ihrer Schule zu erhalten, damit er nicht andern, besser gefüllten Töpfen nachgehe. Beim Lehrer sieht man eben die guten Eigenschaften in den meisten Fällen erst dann, wenn man Gefahr läuft, ihn zu verlieren. Dann fällt es den Bürgern auch ein, daß seine Besoldung doch zu gering sei. Und in dieser richtigen Erkenntnis der Dinge tut man endlich, was eigentlich viel früher hätte geschehen sollen: Die Besoldung wird erhöht. — Auf unsern Errungenschaften dürfen wir aber jetzt nicht ausruhen. Ein Besoldungsgesetz mit 4000 Fr. Minimum muß her. Bevor das erreicht ist, darf niemand rasten. a. b.

Kleine Chronik. Bei den Wandeswahlen in Australien gaben die Katholiken ihre Stimme nur solchen Kandidaten, die in vollem Umfang die Freiheit und alle Rechte der kath. Schulen respektieren.

Entchristlichung der Schule in Amerika. Dem Beispiel europäischer Staaten wollen auch immer mehr solche Staaten in Amerika folgen, wo die Freimaurerei zu Macht und Einfluß gelangt ist, um das Schulwesen in die Hände des Staates zu bringen und es zu laisieren, das heißt die Religion aus ihm zu verdrängen und eine sogenannte Bürger-Moral an ihre Stelle zu setzen. So hat heute der Staat Nebraska seinen Schulkampf. Die Katholiken setzen sich aber entschieden zur Wehre.

Der Kampf um das Vaterunser in Perugia (Italien). Der Direktor der städtischen Ele-

mentarschulen von Perugia, ein Freimaurer, hatte verboten, in den Schulen das Vaterunser zu beten. Dadurch forderte er den schärfsten Protest der katholischen Eltern heraus. Der Direktor kümmerte sich aber nicht darum, sondern hielt sein Verbot aufrecht. Nun hat eine Abordnung des katholischen Frauenvereins beim Präsekten der Provinz Umbrien vorgesprochen und ihn um seine Intervention ersucht, damit dieses Verbot der Loge wieder aufgehoben werde. Der Präsekt empfing die Abordnung sehr freundlich und gab ihr rundweg zu, daß ihr Begehren begründet sei, sie möge den Lehrerinnen mitteilen, daß sie mit ihren Schülern fortfahren, das Vaterunser zu beten. Eine Rücknahme des Vaterunser-Verbotes aber wolle der Präsekt nicht erwirken, um nicht „der Autorität des Direktors zu schaden“! Damit geben sich die Katholiken aber nicht zufrieden; eine Unterschriftensammlung verlangt die ausdrückliche Zurücknahme des Verbotes.

Bücherschau.

Canti popolari Ticinesi. Im Luzerner Kurssaal veranstaltete letzten Herbst Fr. Emmy Fisch in Zugano einen Tessiner Volksliederabend. Mehr denn 20 Liedchen wurden von jungen Tessinerinnen schlicht, doch lebenswarm vorgetragen. Der Erfolg des Abends war ein schöner, und wir sind der Veranstalterin dankbar, daß sie uns in so trefflicher Weise zeigte, was ennet dem Gottthard das Volk sinnt und singt. Davon haben wir zweifelsohne ein wahres Bild bekommen.

Es darf nun dran erinnert werden, daß Emmy Fisch bei der in Volksliedsachen immer rührigen Firma Hug & Cie. in Zürich zwei Bändchen „Canti popolari Ticinesi“ herausgegeben hat. Preis je Fr. 1.50. Viele dieser Liedchen lassen sich auf der Sek.-Schulstufe, Realschulen u. s. w. sehr gut verwenden. Sie bringen Abwechslung und greifen vorteilhaft in den Fremdsprachunterricht ein. Wenn der Lehrer bei Prüfungen, Schulbesuchen u. dgl. einige Lieder in den drei Bändchen singt, so hören die Behörden immer auf, und dieses Moment ist nicht außer acht zu lassen. Aus den zwei hübschen Bändchen können u. a. verwendet werden:

Ol formighin. Die kleine Ameise.

Il Cucu. Der Ruckuck.

Per fare la polenta. Um Polenta zu kochen.

Dormi, dormi, bel bambin. Schlafe, schlafe, heiliges Kind.

Unser Volk hört diese italienischen Liedchen mit den süßlichen Terzen- und Sextengängen sehr gerne. Die Soldaten haben ja mit dem Importieren der „Ennetbirgischen“ — wo sie viele Monate für unser Vaterland so wacker Wache gehalten — einen schönen Anfang gemacht! Die Zeit ist wirklich gekommen, wo wir auch in der Schule an der Ueberbrückung der Rassen- und Klassengegensätze mitarbeiten müssen.

Mache, mein lieber Leser, also vorderhand einen kleinen Versuch. Spiele diese süßlichen Dingerchen durch und du wirst erstaunt sein über die Heiterkeit, Ruhe und Anmut, die dir zart wie wilder Rosenduft aus den Worten und Tönen entgegen-

lacht. 's sind nur einfache, schlichte Bandkinder, aber voll Heimatodem und oft köstliche Bilder der Glückseligkeit. Oft kommt es vor, daß Kinder der Klasse die Mandoline spielen. Lasse diese „südlischen Grazien“ einmal aufspazieren, die Gesänge begleiten, und du wirst mitten in staubiger Schulluft einen Freudenmoment erleben, der dir und deinen Schülern nur wohl tut. „Sonnenchein ins Herz hinein!“ ruft unser Luzerner Vaterland-Redaktor Michael Schnyder uns zu und hat er damit etwa nicht vollkommen recht? Wenn es nur alle wüßten, die es angeht. Die Schulen, die Vereine, die Welt böten ein anderes Bild.

NB. Nach dieser Empfehlung der Fisch'schen Ausgaben muß ich auch — um niemanden weh zu tun — jene erwähnen, welche der Zürcher Lehrer Konrad Ehrensberger herausgegeben hat; zumal diese ältern Datums und ebenso vorzüglich ausgewählt sind. Hier wie oben muß aber eine Auslese stattfinden. Recht warm können auch seine „Chansons populaire“ empfohlen werden. Billige, schöne Festschen, die dem Sänger und Lehrer nur Freude bereiten können. A. B. Gatzmann.

Lehrbuch der göttlichen Offenbarung von Georg Denhart. Freiburg, Herder. Preis 6.70 Mk., geb. 9. Mk.

Dem ersten Bande seiner Offenbarungsgeschichte für Mittelschulen, den wir im letzten Jahrgang der

„Schweizer-Schule“ empfohlen, ließ Denhart, zur Freude der Freunde seiner Methode, rasch den zweiten folgen: die neutestamentliche Offenbarung.

Auch hier haben wir wieder nicht biblische Geschichten, sondern biblische Geschichte, einen sichern Ueberblick über das ganze Erdenleben des göttlichen Heilandes mit klarer Hervorhebung der Grundgedanken seines Tuns und seines Lehrowortes. Wo bis dahin auf den untern Klassen der Mittelschulen „Biblische Geschichte“ nach dem alten Stile — das heißt nach dem Stile der Volksschule — erteilt wurde, da sollte man unbedingt zur Methode von Denhart übergehen, auch bei uns in der Schweiz. Lehrer und Schüler würden dann sicher mit größerer Befriedigung und mit reichlicher Ernte diese Religionsstunden nützen. Und wo bei uns die Zeit nicht reicht für beide Bände, da soll man wenigstens den zweiten Band, die neutestamentliche Offenbarung durchnehmen. L. R.

Preßfonds für die „Sch.-Sch.“.

(Postchekrechnung: VII 1268, Luzern.)

Durch Hrn. A. Kleeß, Lehrer, Richenthal, erhalten Fr. 33.—. (Verzicht auf Reiseentschädigungen pro 1919 der Vorstandsmitglieder des Luz. Kantonalverbandes des Kath. Lehrervereins d. Sch.) Herzlichen Dank!

Haben Sie die Reisetarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt?
— Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Hrn. Prof. W. Arnold, Zug, Zentralaktuar des Kathol. Lehrervereins. — Preis Fr. 1.50 (inkl. Porto).
Ermäßigungen bei 23 Transportanstalten und 45 Sehenswürdigkeiten.

In wenigen Tagen treffen folgende neue
gemischte Chöre
von **A. L. Gatzmann** ein.
Mailied (Zyhböri) 4—8 stg., sehr effektiv.
Dängelilied (P. Halter) charakt. sehr wirksam.
Ryterlied (Zyhböri) im Stile eines altdeutschen Volksliedes.
P 3347 Z
Für Konzerte, Ausflüge, Gartenfeste sehr geeignet.

Verlag Hans Willi, Cham.

Geschäftliche Merktafel

für die Abonnenten u. Leser der „Schweizer-Schule“

In der

P 3925 G

Pension Blumenau, Rorschach

finden Arbeiterinnen, Schülerinnen, sowie ältere weibliche Personen zum Verpfänden gute Kost. Schöne sonnige Zimmer mit Zentralheizung. Verschiedene Kurse im Hause. Auskunft erteilt Sr. Oberin, Pension Blumenau, Rorschach.

Wir nützen uns selbst,

wenn wir unsere Inferenten berücksichtigen!

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postchekrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Jaf. Desch, Lehrer, Burgeß, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postchek IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: A. Bucher, Schulinspektor, Weggis.